



WORK. LEAD. SPACE.

VIDEO TRANSCRIPT

Warum wir Arbeit neu denken müssen

Michael Liley: „Ja, es gibt dieses berühmte Zitat von Professor Schwab, dem Gründer des World Economic Forums, der gesagt hat, dass in der gegenwärtigen industriellen Revolution, der vierten, sich der Faktor Arbeit ändern wird mehr als in jeder vorherigen industriellen Revolution. Das heißt, eigentlich müssen wir ALLES neu erfinden. Wir müssen die Rahmenbedingungen neu erfinden, wir müssen die Arbeit selbst neu erfinden, die ways of working, WIE machen wir Menschen produktiv, wie arbeiten Teams zusammen. Was ist der Space, das Office oder auch eben die Heimarbeit, wie muss das beschaffen sein, damit Menschen produktiv sein können. Und dann als allerletzte und vielleicht aber doch wichtigste Frage, wie wollen wir diese Menschen führen, in einem Konstrukt, das viel virtueller als bisher sein wird.“

Shirley Sheffer: „Ich glaube, dass es sich in Zukunft noch verfestigen wird, was es schon als Trend jetzt gab. Wer sehr viel gemanagt und weniger geführt hat, der hat es jetzt schwieriger. Was denke ich wirklich anders sein wird, ist dass man mit sehr viel mehr Empathie, mit sehr viel mehr Flexibilität und vor allem im Kern über Vertrauen fühlen muss. Wenn man seinen Mitarbeitern nicht vertraut, dann kann man sie in der jetzigen Situation sehr schwer führen. Und wenn man einer Führungskraft nicht gerne folgt, dann kann man in der Zeit auch schwierig mit der Führungskraft zusammenarbeiten. Und ich denke, diese Momente von Interaktion, die werden jetzt sehr sehr wichtig sein. Und wer auf natürliche Art und Weise oder vielleicht auch auf gelernte und ausgebildete Art und Weise mehr eine Führungskraft und ein wirklicher Leader ist, der wird es in der Zukunft denke ich leichter haben, diese Stärken auszuspielen.“

Copyright © 2020 Accenture
All rights reserved.

Accenture, its logo, and High
Performance Delivered are
trademarks of Accenture.

WORK. LEAD. SPACE.

VIDEO TRANSCRIPT

Warum wir Arbeit neu denken müssen

Raphael Gielgen: „Bei den Räumen ist es so, dass nicht wirklich mehr so einen Nutzen haben, also eine Bestimmung haben. Räume haben vielfältige Bestimmungen und dementsprechend muss ein Möbel - wir sagen dazu transversal sein – es muss vieles können. Ja. Oder aushalten, aber auch in der Körpersprache viel Aktivität zulassen, dass der Kunde oder dass der Mensch idealerweise sagt, das würde ich gerne hier machen, das Möbel lässt das zu. [...] Der Raum prägt Menschen, inspiriert, denk mal an Kloster nach oder denk mal an Theater oder eine Bibliothek oder auch eine Werkstatt. Und Möbel haben durchaus eine Energie und führen im Raum dann zu Bewegung, zu Interaktion und die sind eigentlich wie so Schauspieler in einem guten Theaterstück.“

Michael Liley: „Ein Großteil der öffentlichen Diskussion zur Zukunft der Arbeit hat den Fokus auf dem Thema der Automatisierung. [...] Auf der Automatisierungsseite wird oft tatsächlich menschliche Arbeit durch Maschinen ersetzt, das ist ein Fakt. Es ist auch ein Fakt, mit dem wir als Gesellschaft lernen müssen zu leben und uns fragen müssen, was wir damit machen. Aber das ist nicht alles, das ist nur die halbe Geschichte. Die andere Hälfte der Geschichte ist auf dem Ende der Augmentation. Das ist dort, wo Menschen künftig mit Artificial Intelligence und mit Maschinen arbeiten werden, um mehr zu können. [...] Und es ist eigentlich ein bisschen schade, dass dieser Teil der Diskussion immer so ein bisschen im Halbdunkel bleibt, weil wenn man eins heute sagen kann, dann ist es das, dass die Zukunft der Arbeit immer noch menschlich ist. Die Maschine ist noch nicht da, uns zu ersetzen.“